

Nantesbucher Bodentage

Den Himmel kennen wir schon
Zwei Thementage zu gesunden Böden,
essbaren Landschaften und dem Naturgut
Wasser – mit führenden Experten...
Freitag, 20. Oktober 2023

von Albrecht und Sabine Linder



Prof. Dr. Dr. mult. Martin Gerzabek ist Professor für Ökotoxikologie und Isotopenanwendungen und war von 2010 bis 2018 Rektor an der Universität für Bodenkultur Wien
Seit Juli 2019 ist er Präsident der Christian Doppler Forschungsgesellschaft.

Im Vorfeld der Veranstaltung ergibt sich die Gelegenheit für den Verfasser und seine Frau zu einem kurzen Gespräch mit Prof. Gerzabek zu den aktuellen Themen der Jagd.

Als weitgereister, internationaler Jäger versteht G. spannende Episoden aus seinen Jagdabenteuern wie z. B. die Hirschjagd in Schottland oder auch die Jagd auf Gnu in Namibia zu erzählen.

Er selbst bewirtschaftet ein 800 ha Revier mit weiteren Mitpächtern im Burgenland, dessen Jagdverband per Gesetz zum Ende 2022 aufgelöst wurde. Die Aufgaben werden von der Landesregierung selbst oder den Bezirksverwaltungsbehörden übernommen, denn es gibt keine Interessenvertretung der Jäger im Burgenland mehr. G. fürchtet um die Unabhängigkeit der Jägerschaft und die Qualität des jägerischen Nachwuchses.

Gerzabek ist in Deutschland durch verschiedentliche Beiträge über seine Jagdreisen in der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ und in der österreichischen renommierten Jagdzeitschrift „Der Anblick“ einem breiten jägerischen Publikum bekannt.



Die Stiftung Kunst und Natur im bayerischen Voralpenland wurde im Jahr 2012 von der Unternehmerin Susanne Klatten (geb. Quandt) gegründet. Sie sieht ihre Aufgabe in Impulsen für einer Kunst und Natur verbundenen Gesellschaft, die sich mit zentralen Faktoren menschlichen Seins und dem Individuum auseinandersetzt. Sie führt auch in Bad Homburg ein Museum, das Sinclair Haus, einen Ausstellungsort zeitgenössischer und internationaler Kunst.



Marcel Engler aus Partenkirchen spielt eindrucksvoll mit seinem Alphorn und den beiden Steel-Drums (genannt Hand in der Schweiz).



Blick auf die Zugspitze



Börries von Notz

Seit 2019 hat er die Geschäftsleitung der von Susanne Klatten im Jahr 2012 gegründeten Stiftung Kunst und Natur inne. Als Rechtsanwalt referiert er zu Themen des Urheber- und Organisationsrechts sowie zu museumsspezifischen, organisations- sowie kulturpolitischen Fragen.

Börries von Notz führt in die 2. Bodentage der Stiftung Kunst und Natur in Nantesbuch ein.

Lebendige Böden sichtbar zu machen, ist ein Ziel der heutigen wissenschaftlichen Vortragsreihe. In dem Bewusstsein, Böden für das Leben der Menschen zu erhalten, fordert er mehr Anstrengungen der Gesellschaft.

Fakten, Wissen über die Rolle des Bodens sind heutzutage zu wenig bewußt in der Öffentlichkeit. Er plädiert für eine Überprüfung der Habitualisierung des menschlichen Handelns, d. h., ob man sein Handeln in unserer Überschuss-Gesellschaft darauf hin überprüfen sollte, was man wirklich braucht. Nicht Luxus und Genuss, sondern Nachhaltigkeit muss an erster Stelle des Handelns stehen.

Stichwort: Blühwiesen statt Steingärten (Versiegelung des Bodens)



Prof. Dr. Dr. Martin Gerzabek hält seinen Vortrag zum Thema:
Von Galapagos bis auf unsere Teller
Böden, die dünne Haut der Erde

Prof. Gerzabek hat seinen Vortrag in folgende Punkte gegliedert:

- Bodenfunktion
- Gefährdung des Bodens
- Biodiversität und Bodennutzung
- Trends in der Bodennutzung
- Fazit

Die Böden sind die Schnittstellen zwischen dem geologischen Untergrund und der Atmos- und Biosphäre.

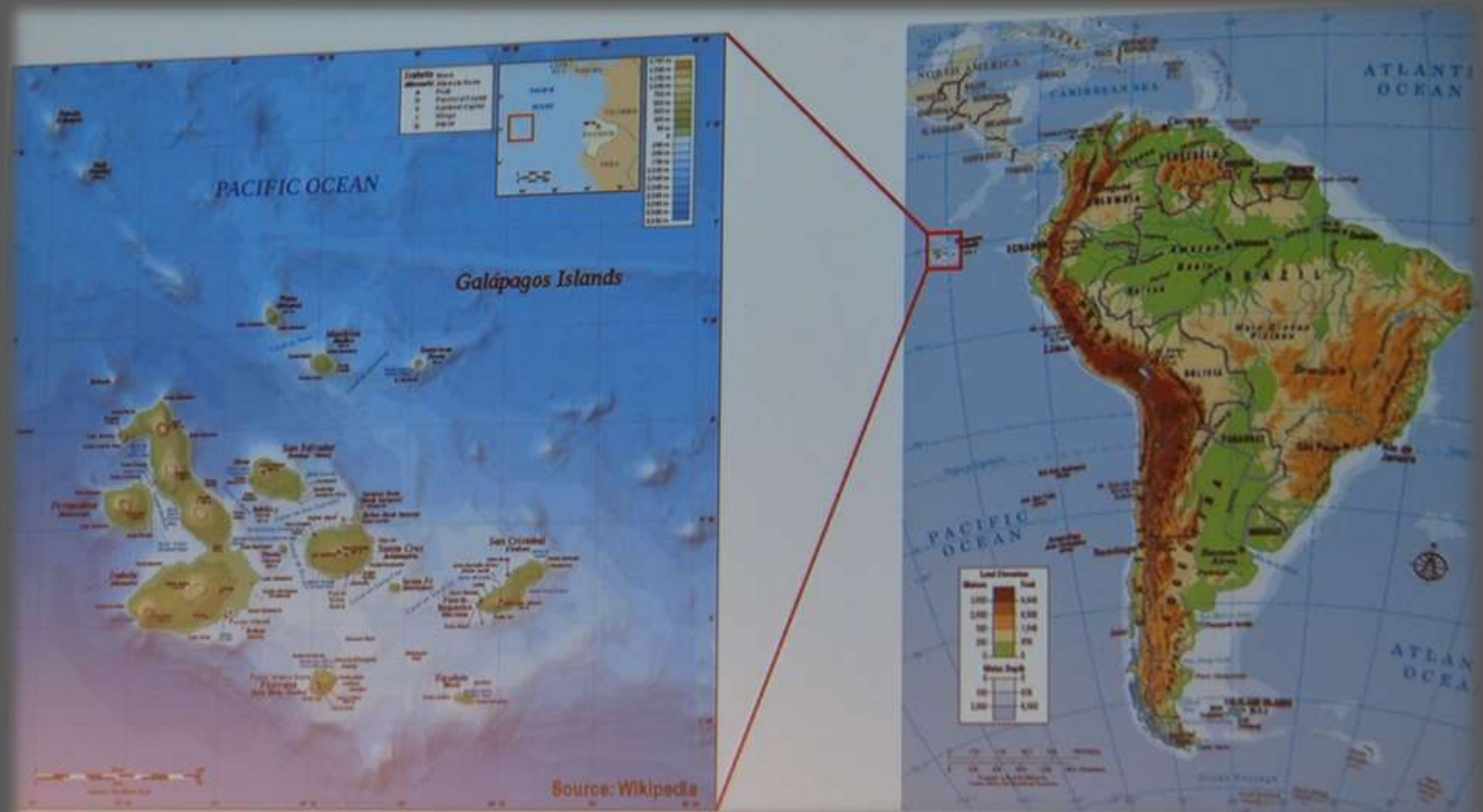
Böden unterliegen folgenden Faktoren:

- Klima
- Zeit
- Wasserhaushalt
- Fauna und Flora
- Schwerkraft
- Anthropogenem Einfluss

Was kann auf der Erde produziert werden?

Zunahme der Bevölkerung

Veränderung der Flächen/Böden durch Klimawandel



Die Galapagos Inseln gehören zu Ecuador und liegen etwa 1.000 km vor der Küste. Durch die isolierte Lage haben sich hier Pflanzen- und Tierarten gehalten, die seinerzeit (1835) Grundlage der Forschungen von Charles Darwin und seiner Evolutionstheorie gewesen sind.

Die Inseln haben verschiedene interessante Eigenschaften im Hinblick auf Vulkanismus und Geologie, daraus ergeben sich unterschiedlich alte Böden, die hinsichtlich ihrer Zusammensetzung und Struktur (Lava und insbesondere Schlacken) für die Forschungsarbeit von ausschlaggebender Bedeutung sind.

(Ein Projekt namens Aqua Terra der EU wurde seinerzeit in den Donau Auen angelegt mit vergleichbaren Voraussetzungen, wie sie auf den Galapagos Inseln zu finden sind und ist deshalb der weitere Anlass für die dortige Forschungsarbeit gewesen.)

G. will mit dieser Forschungsarbeit zeigen, wie sehr unsere Gesellschaft von der Zusammensetzung und der Güte der Böden auch im Hinblick auf die globale Ernährung der Menschheit angewiesen ist. Böden, die der industrialisierten Landwirtschaft intensiv genutzt unterliegen, sind nach mehrmaligen Vegetationsperioden nicht mehr ausreichend zur Versorgung der Gesellschaft mit Nahrungsmittel (Getreide, etc.) geeignet. Schwere Erntemaschine z. B. Rübensvollernter mit 60t Gewicht verdichten zudem die Kapillare und Bodenstruktur derart, dass sie auf ewige Zeiten nicht mehr genutzt werden können. Erosionen, die im landwirtschaftlich genutzten Bereich besonders häufig vorkommen (weil der Mensch den Boden ständig „angreift“), tun ein übriges, sodass weite Anbauflächen von der Humusfläche befreit regelrecht kahl wirken.

Derartige Flächenverluste werden auch nicht dadurch ausgeglichen, dass beispielsweise Zugewinne von Böden für die landwirtschaftliche Nutzung durch das Auftauen weiterer Flächen des Permafrostbodens in Sibirien nutzbar wären. Alleine schon aufgrund der politischen Entwicklung derzeit wäre es ein zu hohes Risiko, sich auf derartige Abhängigkeiten angesichts der Welternährungssituation zu verlassen.

G. wies im übrigen auf die Bedeutung der Böden im Hinblick auf die pharmazeutische Nutzbarkeit hin: aus einem Löffel Erde mit 5.000 antibiotischen Substanzen können 100 Medikamente generiert werden.

Schließlich hat der Boden immense Bedeutung für die Biodiversität: anstelle eines Steinvorgartens wünsche er sich blühende Gräser, die möglichst lange für die Insekten und Vögel zur Verfügung stünden. Die Struktur der Landwirtschaft für Lebewesen ganz allgemein müssen überdacht werden, einseitig industrialisierte Agrarbetriebe würden den Boden zu sehr auslaugen. Seine Hoffnung auf Digitalisierung und Nutzung neuer Techniken: beispielsweise Drohnengesteuerte Roboter, die kleinere Flächen bewirtschaften könnten.

Trend in der Nutzung der Böden sind die folgenden vier F'S:

- Food
- Fuel
- Fiber
- Feed.



Ausblick auf das Alpenvorland